Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 1.50 ℳ vierteljährlich.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Bez. Arnsberg.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Bez. Arnsberg. — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Cöln Nr. 29 023. Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 2. Neunkirchen, Samstag den 8. Januar 1927. 35. Jahrgang.

Wir alle haben noch nicht gelernt, in der Gegenwart zu leben, es ist viel leichter, die Zukunft in unseren Betrachtungen wachzurufen als die Gegenwart. Immer wandert unsere bestimmte oder unbestimmte Hoffnung uns voraus und zieht uns hinter sich her, wie ein Nachtschmetterling vom Licht angelockt wird, und wir übersehen darüber die Schönheiten, den Wohlstand und die Fülle unserer Straße.

Bonsels.

Rundschau.

Berlin. Beim Empfang des diplomatischen Korps durch den Reichspräsidenten Hindenburg wurden auf beiden Seiten schöne Worte gesprochen. Nachdem kam Reichskanzler Marx mit seinem Glückwunsch und die beiden haben sich gleichfalls die Hände gedrückt, wobei Hindenburg sagte, er hoffe und wünsche, daß im neuen Jahre eine Grundlage geschaffen werde, auf der die weitere Gesundung und der Wiederaufstieg unseres Volkes sich vollziehen kann. Hierzu sei die erste Voraussetzung, daß in allen Lebensfragen unserer Nation der einige Wille und die zusammengefaßte Kraft aller Teile und Schichten unseres Volkes eingesetzt werden können. Die Berufsstände und Parteien möchten nicht immer die Verschiedenheit der Weltanschauung und die Gegensätze der Interessen in den Vordergrund stellen, sondern sich von der Rücksicht auf das Gesamtwohl des Vaterlandes leiten lassen.

Da liegt der Hase im Pfeffer! Wie Wenige denken in Deutschland an das Gesamtwohl. Deshalb kann unser Land auch nicht gesunden.

Die Neubildung der Regierung beschäftigt die Presse in zunehmendem Maße. Am kommenden Montag wird der Reichspräsident den Reichstagspräsidenten Löbe und die Parteiführer empfangen. Die Deutschnationalen haben zu erkennen gegeben, daß sie auf die Regierungsbildung ihren Einfluß geltend machen wollen.

Die deutsche Marine. Der Vertrag von Versailles gestattet Deutschland nur, sechs Linienschiffe bis zu 10 000 Tonnen in Dienst zu stellen; ferner: sechs Kreuzer von 6000 Tonnen, zwölf Zerstörer von 800 Tonnen und zwölf Torpedoboote von 240 Tonnen. Die Mannschaft darf nur aus 15 000 bestehen, die nicht genügen, das sehr bescheidene Geschwader zu besetzen. Um nun die deutsche Flagge wieder im Auslande zu zeigen, wurden Fahrten unternommen, die in die spanischen Häfen führten. Der Schulkreuzer Hamburg reiste durch den Panamakanal und den Stillen Ozean nach Ostasien, hat Japan, China und die holländischen Kolonien besucht und traf vor Weihnachten vor Alexandrien in Egypten ein. Im März gedenkt der Kapitän wieder in Kiel einzutreffen. Der Kreuzer Emden ist am 1. November zu einer 17 Monate dauernden Fahrt zunächst nach der Westküste Afrika's abgedampft und reist um das Kap der Guten Hoffnung nach dem Indischen Ozean. Das Aufsteigen für die Mannschaften in einen höheren Grad ist bei der Marine wie folgt geregelt: Nach 2 Jahren Dienstzeit kann die Beförderung zum Obermatrosen, nach 4 Jahren zum Gefreiten und nach sechs Jahren zum Obergefreiten erfolgen. Es geht also langsamer wie früher. Von da an steigen die Befähigten zum Maat, Obermaat, Feldwebel und Oberfeldwebel. Die Deckoffiziere kommen allmählig in Fortfall. Die Offiziersaspiranten werden wie folgt ausgebildet: 4 Monate Infanterie-Ausbildung, 3 Monate seemännische Schulung, 17 Monate Auslandreise, dann Fähnrichsprüfung. Es folgt einjährige Kommandierung zur Marineschule Mürwik, Sonderkurse in der Artillerie, im Torpedowesen und anderen Dienstzweigen, praktische Verwendung im Frontdienst, worauf die Beförderung zum Offizier erfolgen kann. 1926 haben sich für die Offizierslaufbahn 2684 Anwärter gemeldet; angenommen wurden 100, sowie 2100 Mannschaften, von denen sich 55 350 Anwärter gemeldet hatten.

Die deutsche Reichsbank hat für den Geldumlauf zu sorgen, doch darf derselbe sich nicht über eine gewisse Höhe erheben, damit eine annähernde genügende Deckung vorhanden ist. Diese Deckung hat sich andauernd vermehrt und beträgt zur Zeit etwa 60 Prozent. Im Umlauf befinden sich an Reichsbanknoten 3298 Millionen ℳ und an Rentenbankscheinen 1147 Mill. ℳ. Es besteht keine Gefahr, daß sich unser Geld verschlechtert. An Gold ist vorhanden 1805,9 Mill. ℳ, an deckungsfähigen Devisen 472 Mill. Mark.

Die Reichsbahn war von einer Berliner Zeitung angegriffen worden wegen der Verteilung der sogenannten Leistungszulagen, für die im Jahre 20 Mill. ℳ bei 300 000 Köpfen bestimmt sind. Auch fehle jede Rechnunslegung über die Verwendung des „Fonds für persönliche Zwecke," der 285 Mill. ℳ beträgt. Die Reichsbahnverwaltung sagt in einer Aufklärungszuschrift: Von einer Koruptionszulage bei den Leistungszulagen könne keine Rede sein. Aus dem Fonds für persönliche Zwecke würden alle Ausgaben, die auf das personelle Gebiet gehören und die namentlich aufgeführt sind, bestritten.

Der Geburtenrückgang in Deutschland ist nun bei einem Nachwuchs von 20 auf 1000 Menschen im Jahre angekommen, sodaß wir das französische Vorbild fast erreicht haben. Die Moralpredigten haben nichts geholfen, im Gegenteil, setzt die Kinderarmut auch auf dem Lande wie in der Stadt ein. Statistische Angaben beweisen klar, daß die wirtschaftliche Not weiter Kreise die Ursache ist und das Reichsgesundheitsamt weiß genau, wo die Ehepaare der Schuh drückt. Mit kleinen Mitteln ist da nicht zu helfen. Frankreich hat sogar große Mittel zur Bekämpfung des Geburtenrückgangs aufgewendet, ja, auch eine Medaille geprägt, mit der die kinderreichen Väter öffentlich ausgezeichnet werden, aber der Klapperstorch ist nicht fleißiger geworden.

Rom. Ein deutsch-italienischer Schiedsgerichts- und Freundschaftsvertrag wurde von Mussolini und dem deutschen Botschafter v. Neurath unterzeichnet. Es wird mitgeteilt, daß sich der Vertrag in keinem Falle gegen eine dritte Macht richtet und nur die Befestigung des Friedens zwischen beiden Mächten im Auge hat.

Polen. Um die polnischen Finanzen steht es wieder recht schlecht. Die Teuerung wächst und die Handelsbilanz macht dem obersten Finanzkünstler große Sorge. Es ist in Aussicht genommen, das Salzmonopol gegen eine Anleihe von 15 Millionen Dollar zu verpfänden.

Litauen. Die Lage zwischen Rußland und Litauen ist infolge der Erschießung von Kommunisten in Kowno bedenklich geworden. Es sollen sich zwei Russen darunter befinden. Die neue litauische Regierung hat die Ausweisungen deutscher Zeitungsberichterstatter einstweilen zurückgenommen.

Spanien sucht seine fast kritisch gewordene Finanzlage durch eine starke Verminderung des Offizierkorps zu verbessern.

Im Hafen von **Baltimore** erfolgte an Bord des französischen Dampfers „Richelieu" eine Explosion, durch welche 12 Personen verbrannten und 31 verletzt wurden. Der Dampfer ist, in Flammen gehüllt, untergegangen.

Graf Luckner ist mit seinem Segelschiff vor einiger Zeit in New-York angekommen und hält in amerikanischen Städten gut besuchte Vorträge über die Heldentaten der deutschen Marine im Kriege. Leider kann er diese Vorträge nur in deutscher Sprache halten und die weit verbreitete Zeitung „Sun" schreibt:

Wir sind jetzt in der Lage, sagt die Sun, mit unparteiischen Augen den Reichtum an Romantik und Seemannsmut anzustaunen, der in den Heldentaten der Emden, in den langen Kreuzfahrten des Admirals Spee und in den schlauen Manövern liegt, mit denen Göben und Breslau ihren Verfolgern entkamen.

Die Revolution in Nikaragua, von der in Ermangelung von Stoff allzuviel in den Zeitungen geschrieben wurde, scheint mit einer Niederlage des seitherigen Präsidenten Diaz zu enden. In einer dreitägigen Schlacht, die am Condidofluß ausgefochten wurde, sind die nur 1000 Mann Regierungstruppen geschlagen worden. Ein Teil flüchtete in die neutrale Zone und wurde von Amerikanern entwaffnet.

China. In Südchina nimmt die christenfeindliche Werbetätigkeit zu. Englische Kirchen hatten an verschiedenen Orten unter Angriffen der Bevölkerung zu leiden.

Fließarbeit.

Nach dem Kriege traten auch an die deutschen Fabriken neue Anforderungen heran, sich besser einzurichten, um mitzukommen in dem allgemeinen Wettbewerb der Weltindustrie. So entstand die Fließarbeit, oder die Arbeit am laufenden Band. Fließarbeit kann nicht überall eingerichtet werden, sondern nur dort, wo gleiche oder sich ähnliche Gegenstände in großen Massen angefertigt werden.

Das Werkstück soll auf seinem Wege zur Vollendung viele Hände passieren, deren jede während der Vorwärtsbewegung eine Hantierung vornimmt, die vorher genau auf die Möglichkeit der dazu verwendeten Zeit geprüft wurde. Man sagt vielfach, der deutsche Arbeiter eigne sich nicht zu einer so geistlosen und geisttötenden Betätigung und würde davonlaufen. Dagegen ist zu sagen: Bezahlt ihn nur gut, dann bleibt er schon. Die Fließarbeit wurde zuerst in Amerika eingeführt. In Deutschland wird diese amerikanische Erfindung in einigen Jahren überholt sein sobald das Geld bei uns billiger geworden ist, sodaß die Fabriken mehr Geld für den Bau von Werkzeugmaschinen ausgeben können. Auch ist das selbstverständliche Bestreben vorhanden, alle Arbeit durch die Maschine zu machen und die menschliche Arbeitskraft auf das Mindeste zu beschränken. Wir haben auf der Ausstellung in Düsseldorf in dem Betriebe der Firma Henkel gesehen, was durch ständiges Nachdenken für praktische Einrichtungen geschaffen werden können.

Ab nun die große Masse der Menschen, die Proletarier, die von der Hand in den Mund leben, bessere Tage haben

Getrennt und verstoßen.

31) Roman von Ed. Wagner.

Der junge Squire führte Dora nach einer etwas abgelegenen Bank und setzte sich neben ihr auf dieselbe nieder.

„Wir sind hier so gut wie allein, Dora", sagte er, „niemand belauscht uns. Nun sagen Sie mir, was Ihnen begegnet ist."

Dora seufzte und Tränen entquollen ihren Augen.

„Heute Nachmittag, um beim Anfang zu beginnen", sagte sie, „traf Jack Farr ein. Er ist, wie ich ihn mir vorgestellt habe: roh und pöbelhaft."

„Arme Dora!"

„Er begrüßte mich mit einem sonderbaren Gemisch von Ehrerbietung und Vertrautheit. Er nannte mich Miß Dora und schien mich wie eine Vorgesetzte zu betrachten, was vielleicht meiner Erziehung zuzuschreiben ist. Die Erziehung hat eine große Kluft zwischen den Farrs und mir geschaffen."

„Sie hat nur die Kluft erweitert, welche die Natur hervorrief, Dora."

„Ich habe versucht, eine kindliche Zuneigung zu diesen Leuten zu gewinnen, aber ich kann es nicht. Es ist etwas in meiner Seele, was sich nicht zwingen läßt. Ich kann diese Frau nicht Mutter und diesen Mann nicht Vater nennen. Es ist, als ob mein Innerstes zurückschreckte vor einer solchen Profanierung dieser heiligen Namen. Als Jack Farr so recht seiner Freude Ausdruck gab, daß er nun von mir oder von dem Manne, welcher mich heiraten würde, versorgt sein würde, trat Felix Warner, welcher schon eine Weile in der offenen Tür gestanden hatte, plötzlich aus dem Hintergrund hervor.

„Warner", unterbrach der junge Squire sie, „er ist also gekommen?"

„Ja. Er hörte, was Jack Farr sagte, und dieses sowohl wie das ganze Wesen der Farrs widerte ihn sichtbar an. Die Farrs verließen dann auf kurze Zeit das Zimmer und Warner versicherte mich nun aufs neue seiner Liebe. Schließlich aber sprach er von seinem hohen Rang, von der Unmöglichkeit einer Heirat und bot mir dafür seine Liebe und Protektion an."

„Er wagte es, Sie derart zu beleidigen, Dora?" rief Noel, und sein Gesicht verdunkelte sich vor Zorn.

Sie nickte. — „Ja", sagte sie, „er erklärte, er liebe mich noch, aber er könne die Tochter dieser verkommenen Menschen nicht heiraten; er will nicht einsehen, daß ich noch dasselbe Mädchen bin."

„Er soll mir deswegen Rede und Antwort stehen!" sagte Noel."

„Nein, Noel, Sie sollen sich meinetwegen nicht mit ihm streiten!" versetzte Dora bittend. „Alles, was ich verloren habe, ist mein guter Name. Lassen Sie dies nicht die Ursache eines Zwistes sein!"

„Sie haben recht, Dora", sagte Noel. „Lassen wir ihn gehen. Wenigstens ließen Sie ihn Ihren Zorn und Ihre Entrüstung fühlen."

„Ja. Ich befahl ihm, mich zu verlassen. Es war, als ob meine Liebe sich in Haß verwandelt hätte. Doch ich habe ihn niemals geliebt, ich war nur geschmeichelt und betört von seiner Liebenswürdigkeit, nichts mehr. Ehe er noch gehen konnte, kamen die Farrs wieder herein und auf ihren Beistand rechnend, teilte Warner ihnen seinen Vorschlag mit. Er sollte sich nicht verrechnet haben. Die Frau lud ihn zu einer geheimen Konferenz in dieser Angelegenheit ein und schien geneigt, mich ihm zu verkaufen!" — „Die Elende!" stammelte der junge Squire.

„Ich ging in mein Schlafzimmer und entfernte mich von dort aus, ohne zu wissen, wohin ich mich wenden sollte. Gerade hatte ich mich entschlossen, zu Ihnen zu gehen, als ich Sie traf. Dies ist meine Geschichte, Noel. Was soll ich nun anfangen?" Sie erhob ihre Augen vertrauensvoll zu ihm und flüsterte: „Papa schenkte Ihnen sein ganzes Vertrauen, Noel. Sie werden nun mein Freund sein, nicht wahr?"

Der junge Squire begegnete ihrem Blick mit liebevollen, zärtlichen Augen und sagte mit bewegter Stimme:

„Dora, ich will Ihr Freund und Ihr Bruder sein. Ich will Ihr Verlassensein nicht als Gelegenheit benutzen, um Sie zu einer Aenderung Ihrer Entscheidung gegen mich zu bewegen, obwohl Sie mich mehr als je zuvor beglücken würden durch das Versprechen, meine Frau werden zu wollen. Doch wir wollen nicht darüber sprechen. Sehen Sie mich nicht als einen Geliebten an, sondern betrachten Sie mich nur als einen Bruder, dessen größtes Glück darin besteht, Sie zu beschützen."

„Ich danke Ihnen, Noel", sprach Dora leise.

„So soll denn meine erste Sorge sein, Sie vor den Nachstellungen der Farrs zu verbergen, denn wenn dieselben Sie finden, können sie Sie zwingen, zu Ihnen zurückzukehren."

„Aber wohin soll ich gehen?"

„Mr. Chessom gab Ihnen einen Brief mit an seine Braut, Miß Coningsby. Diese ist wahrscheinlich noch jung und wird ein weiches Herz haben. Gehen Sie zuerst zu ihr, Dora, und erzählen Sie ihr alles. Sie kann Ihnen vielleicht eine Stelle als Gouvernante oder dergleichen in irgend einer Familie verschaffen, und dann würde es für den Fars oder Warner fast unmöglich werden, Ihre Spur zu entdecken. Was sagen Sie zu dieser Idee?"

„Sie gefällt mir. Es wird das beste sein, was ich tun kann. Aber wenn sie mir ihre Hilfe verweigert?"

„Ich habe mir gerade Zimmer gemietet, um Ihnen näher zu sein; diese will ich Ihnen überlassen und selbst noch in meinem Hotel bleiben. Dann wollen wir das weitere überlegen."

werden als zu der Zeit, wo noch etwas mehr Gemütlichkeit in den Fabriksälen vorhanden war. ist sehr zweifelhaft. Das Prinzip, oder der Grundsatz, billig und viel Ware herzustellen, führt zur Massen- und Ueberproduktion, für die kein Absatz da ist, zu Arbeitsmangel und Vermehrung der Erwerbslosen. Es folgt von selbst nach langem Nichtstun die Entwöhnung von der Arbeit und die Gleichgültigkeit. Solche arme Menschen, die keinen Ausweg mehr aus der Not suchen und finden, sind sich selbst und den Anderen zur Last.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit ist die größte Gefahr, die uns die Fliesarbeit in den Fabriken bringen wird; sie befördert mit der Vermehrung der Güter auf der einen Seite den Wohlstand, auf der anderen Seite die Armut. Die staatlichen Einrichtungen, die hier als Faktor der ausgleichenden Gerechtigkeit wirken sollen, können es nicht. Das Problem der Arbeitslosigkeit ist die größte und dringendste ungelöste Frage unserer Zeit.

Lokales.

*** Neunkirchen.** Der Uebergang vom alten zum neuen Jahre vollzog sich ziemlich ruhig. Die Glocken läuteten und der Posaunenchor des ev. Männer- u. Jünglingsvereins spielte in der Ortsmitte. Viel gute Wünsche tauscht man in der Neujahrsnacht aus, aber es geht manches nicht in Erfüllung.

— Die elektrischen Lampen werden hier in Neunkirchen so massenhaft unbrauchbar, daß wir im Interesse der Geschädigten für eine fachmännische Belehrung dankbar sind.

— Herr Missionsinspektor Henrichs aus Barmen weilt vom 9. bis einschließlich 18. Januar in unserem Orte zur Verkündigung des Evangeliums. An den Nachmittagen wird er im Saale der Gemeinschaft in der Löhrstraße, an den Abenden in der Kirche seine formvollendeten, tiefgründigen, herzandringlichen biblischen Ansprachen halten, und es wird wohl nur dieses Hinweises bedürfen, um recht viele Bewohner des Freiengrundes, des Hickengrundes und des Wildetales zum Besuch seiner Vorträge zu veranlassen. Uebrigens dient Herr Inspektor Henrichs am 12. Januar nachmittags in Salchendorf gelegentlich der Missionsversammlung als Hauptredner, weshalb die Nachmittagsbibelstunde in Neunkirchen an diesem Tage ausfällt.

Herdorf. Das Rätsel der Unterschlagung bei der hiesigen Stationskasse durch den Angestellten H. konnte bei den sehr korrekt geführten Büchern nicht gleich gefunden werden. Es stellte sich heraus, daß Belege gefälscht wurden.

Herdorf. Herr Obersteiger Lichtenthäler ist nach 26jähriger Tätigkeit als Betriebsführer der Krupp'schen Grube Friedrich Wilhelm in den Ruhestand getreten. An seine Stelle tritt Herr Obersteiger Held. —

Herdorf. Es erscheint uns angebracht, darauf hinzuweisen, daß nach übereinstimmenden Berichten in der Siegener und Betzdorfer Zeitung die Mastschweine, die in diesem Winter an die Reihe kamen, außerordentlich gut geraten sind. Selten wog eins unter 300 Pfund. Im Interesse Aller, die verwandschaftliche u. freundschaftliche Beziehungen hier haben, liegt es, dieses günstige Ereignis durch einen gelegentlichen Besuch zu verherrlichen.

Lippe. Der Schnee hat nun das weite Land auf der Westerwälder Hochebene, zu der auch unsere Gemarkung gehört, in die weiße Winterdecke eingehüllt und Handel und Wandel beginnen etwas zu ruhen. So ist es zu allen Zeiten gewesen und so wird's wohl bleiben. Von Zeit zu Zeit kommt so etwas wie ein Hoffnungsstrahl zu uns in unserer Einsamkeit, der die Möglichkeit hervorzaubert, daß der hohe Westerwald an den großen Weltverkehr angeschlossen würde und daß dann goldene Zeiten für die Bewohner von Lippe und gleichgestellte Dörfer anbrechen. Nach kurzer Täuschung sehen wir dann ein, daß uns und unseren Nachkommen wahrscheinlich kein anderes Los zu teil werden wird, wie es unsere Vorfahren auch gezogen haben: Betrieb der bescheidenen Landwirtschaft, der Viehzucht und, wo die damit erzielten baren Groschen nicht ausreichen, bleibt als Hülfe der Bergstock; die Tagesschicht im Hellertal, das frühe Aufstehen am Morgen und das späte Heimkommen am Abend. Als der Bruchbetrieb am Höllenkopf begonnen wurde, haben auch viele in unserer Gemeinde geglaubt, daß sie nun dauernd Arbeit in der Nähe haben würden; aber der Bruch auf dem Höllenkopf steht still, andere kleine Bruchunternehmungen auf dem hohen Westerwald ebenfalls und viel Geld ist für Anlagen umsonst ausgegeben worden. Die Steine am Höllenkopf bessern sich nach der Tiefe, aber der Transport ist zu kostspielig. Der Waggon Schotter soll zur Zeit nur 24 Mark kosten; um die Steine dafür zu liefern, kommen nur Brüche mit ganz geringen Transportkosten in Frage. In unserer kleinen Gemeinde sind nun wieder annähernd 50 Arbeitslose. Was sollen sie tun, wenn alles eingeschneit ist? Die Antwort kann sich jeder selbst geben: Was die Alten in früheren Zeiten auch getan haben.

Freusburg. Am Tage nach Weihnachten begann auf der Freusburg eine Singwoche unter Leitung von Professor Müller-Köln und Rektor Hatzfeld-Paderborn. Für die örtliche Vorbereitung hatte Lehrer a. D. Goerdes-Freusburg gesorgt. Am Neujahrsabend erfolgte der Abschluß, zu dem die Einwohner des Ortes eingeladen waren. Die sehr zahlreichen Teilnehmer an der Singwoche aus dem Westen Deutschlands haben sich zur Kantorei Freusburg (Kreis für Lebenserneuerung) aus dem Geiste der Musik zusammen geschlossen. Es hält allmählig schwer, die vielen Gäste nachts unter zu bringen, da im Orte selbst wenig freie Betten vorhanden sind. Das ganze alte Schloß steht jetzt, nachdem für den Förster ein Haus gebaut wurde, für den Jugendbund zur Verfügung und es sind umfangreiche Arbeiten zur Unterbringung von vielen Gästen geplant.

Wiederstein. Nachdem vor kurzem in der hiesigen Jagd durch einen Bohwinkler Pächter ein Wildschwein erlegt worden war, wurde gestern durch den 17jährigen Sohn des bekannten Jäger Daub von Zeppenfeld abermals ein 125—130 schwerer Keiler zur Strecke gebracht.

Siegen. Der Verein für Tierschutz und Geflügelzucht zu Siegen will in diesem Jahre eine Jubiläumsausstellung veranstalten. Leider haben die Bestrebungen des Vereins, die Geflügelzucht und besonders die Hühnerzucht im Kreise so zu heben, daß sie wirklich einen Nutzen bringt, wenig Erfolg gehabt. Die Kreisverbandsschau wird Mitte Januar in Siegen stattfinden.

Siegen. Die Stadt wächst und nimmt ständig zu on Ansehen und Bevölkerung. Für wohnungslose Kriegsbeschädigte soll eine ganze Kolonie Häuser gebaut werden. Wir erwähnten kürzlich, daß der Plan besteht, ein großes, modernes Krankenhaus zu bauen. Bei der lebhaften Bautätigkeit und den damit verbundenen Straßenbauten und Kanalisationsarbeiten können viele Arbeitslose beschäftigt werden.

Siegen. In Trupbach wurde eine Familie durch anonyme Briefe lange Zeit verfolgt. Der Polizei gelang es, den Täter zu ermitteln.

Siegen. Am Sonntag war für die Freunde des Fußballspiels ein großer Tag, denn es handelte sich zwischen Sportfreunde-Siegen und Club Hagen 1905 um die Vorentscheidung um die Meisterschaft von Südwestfalen. Hagen siegte mit 3:1. Nach der Siegener Zeitung waren über 3500 Personen anwesend (darunter auch viele aus dem Freiengrunde)

Kreuztal. Monteur Adolf Denker vom Elektrizitätswerk Siegerland starb plötzlich, als er die Eisenbahn betrat um nach Siegen zu fahren.

Im **Dillkreise** hat die Zahl der Erwerbslosen wieder beträchtlich zugenommen. Sie betrug am 25. 12. 1114.

In **Grevenbrück** rannte ein Schüler mit seinem Schlitten gegen das Auto eines Arztes und starb an den Verletzungen.

Olpe. Die Eisenhandelsfirma Otto Wolf in Köln kaufte das Feinblechwalzwerk Bruchwalze bei Listernohl und das Feinblechwalzwerk in Finnentrop. Bis auf ein Walzwerk gehören nun alle Walzwerke im Kreise Olpe zu großen Konzernen. (Sieg. Ztg.)

Dortmund. Der wegen großen Unterschlagungen verfolgte Postsecretär Alfred Höhne wurde in Berlin festgenommen. Der größte Teil der Summe wurde noch bei ihm gefunden.

Einen schrecklichen Tod fand am Neujahrstage die 51 Jahre alte Witwe Teil in **Odenhausen.** Ihr Sohn war gerade daran den Ofen mit Lack zu bestreichen, und um besser sehen zu können steckte er sich ein offenes Licht an, durch das der Pinsel Feuer fing. Der Sohn lief mit dem brennenden Pinsel durch das Zimmer auf die Straße. Dabei fielen einige brennende Tropfen auf den Boden. Die Mutter wollte den Lacktopf aus der Gefahrenzone nehmen. In der Aufregung fiel ihr der Topf aus der Hand und ergoß sich auf den Boden. Die Kleider der Frau fingen Feuer. Trotz sofortiger Bemühungen seitens ihrer Kinder gelang es nicht, die Frau zu retten. Sie starb eines qualvollen Todes.

Gießen. In der Nacht zum 29. Dez. hatte der Gärtnereibesitzer Eduard Rieger einen Wortwechsel mit zwei Reichswehrsoldaten, in dessen Verlauf er einen Schlag gegen die linke Halsseite bekam, und er so unglücklich hinstürzte, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und sofort starb. Der Soldat wurde ermittelt und befindet sich im Arrest.

Frankfurt. Preise von der Getreidebörse und dem Schlachtviehmarkt. 100 kg Weizen 29.50, Roggen 24.05, Gerste 25.50, Hafer 19.00, Mais 19 05, Weizenkleie 11.75, Roggenkleie 12.00. — Schlachtvieh 50 kg Lebendgewicht: Kälber mittel 70—79, Schafe mittel 34—39, Schweine 160—240 Pfund 74—76. Schweine etwas Ueberstand.

Bebra. Eine große Arbeit zur Verbesserung des Flußbettes der Werra ist nun fast vollendet worden und damit eine wesentliche Ueberschwemmungsgefahr beseitigt. Ein Durchstich durch das Gebirge wurde gemacht, ein großer Bogenlauf des Flusses beseitigt, die Werra wird durch Dampfbagger wesentlich vertieft und mit dem Material des alten Flußbettes aufgefüllt.

Frankfurt a. M., 3. Jan. Bei dem Versuch, Feuerwerkskörper herzustellen, explodierte in der Wohnung des Werkmeisters Weppler in Rödelheim eine Flasche, in der sich ein Gemisch von Sprengstoffen befand. Dem Sohn des Werkmeisters wurde die rechte Hand fortgerissen. Er trug außerdem schwere Braydwunden davon. Polizei beschlagnahmte mehrere in der Wohnung befindliche Behälter mit Pulvermischungen und brachte sie aufs Polizeiamt. Dort explodierte eines der Kästchen und riß einem Wachtmeister drei Finger der rechten Hand fort.

Die Geheimnisse der Kalmückensteppe.

Zum ersten Male ist es gelungen, das fremdartige Leben und Treiben der halbwilden Völker des asiatischen Rußland im Film festzuhalten. Den Aufnahmen der Bilder türmten sich ungeheure Schwierigkeiten entgegen. Der Film entstand während der Hungersnot und unter jenem Erlaß der Sowjetregierung, die jede photographische Aufnahme strengstens verbot. Aus dem ungefähr 1500 m langen Film seien nachstehende Abschnitte besonders hervorgehoben:

Land und Eigenart der Tataren. Eine tatarische Eheschließung. Pferderennen. Beim Nomadenvolk der Kalmücken, Abkömmlinge der Hunnen. Die Stellung der Frau bei diesen Völkern. Religion und die heiligen Stätten der Kalmücken.

Als Kultur- und Lehrfilm bietet derselbe wertvolles und hochinteressantes Material, so daß er sowohl für Erwachsene als auch für Kinder sehr empfohlen werden kann.

Industrielles.

Das den Mannesmann-Röhrenwerken gehörende **Stahlwerk bei Erndtebrück** arbeitete seither schon mit einem Elektro-Ofen, doch wurde das Eisen in einem anderen Ofen vorgewärmt und dann auf einer Pfanne in flüssigem Zustande dem Elektro-Ofen zugeführt. Nunmehr genügt der Elektro-Ofen allein und ist der Arbeitsgang in sieben Stunden erledigt. Alle Arbeiten werden nach Möglichkeit ohne menschliche Arbeitskraft ausgeführt und so hat es die Werksleitung dahin gebracht, daß anstatt der früheren Zahl 200 jetzt nur noch etwa 30, in zwei Schichten, also 60 Leute gebraucht werden. Der erste Stahlguß bei Anwendung des neuen Verfahrens wurde vor einer Woche in Gegenwart von Interessenten ausgeführt und war das Ergebnis befriedigend. Der tägliche Stromverbrauch soll bis zu 5000 Kilowatt betragen.

Sitzung des Gemeinderats zu Neunkirchen

am 3. Januar.

Die Gemeinde übernimmt in vier Fällen für Bauende eine Bürgschaft bei der Landesbank. Ein Antrag, einen Verbindungsweg zwischen Kölner- und Löhrstraße zu bauen, wird vertagt. Es sollen sogenannte Bettelschecks eingeführt werden. Die Gemeinde muß eine Anleihe von 20 000 ℳ bei der Landesbank aufnehmen, weil größere Gewerbesteuerbeträge nicht eingegangen sind.

Der Bezug von Kalisalzen. Von den drei Hauptnährstoffen Stickstoff, Phosphorsäure und Kali ist das letztere weitaus am billigsten. Aber der Bezug im kleinen verteuert die Kalisalze mitunter ganz wesentlich. Darum sollte sich jeder Landwirt, entweder für sich allein oder im Verein mit anderen, darauf einrichten, die Kalisalze waggonweise und zwar lose verladen zu beziehen, zumal alle Kulturen Kali in großen Mengen gebrauchen und deshalb meist überall ausgiebig mit Kali gedüngt werden muß. Die nächsten Wochen und Monate sind die beste Zeit für die Anwendung der Kalisalze.

Das Gretchen von New York. Wir haben in Europa eine ziemlich abfällige Vorstellung von der Amerikanerin, die wir als ein reines Luxusprodukt bewerten. Gegen diese unsere Vorstellung wendet sich Jim Gregory im ersten Januarheft der „Modenwelt." Gregory erklärt, der Lieblingsvorname der Amerikanerin sei „Daisy", und Daisy bedeutet genau dasselbe wie der deutsche Vorname „Gretchen", dementsprechend sei auch das wahre amerikanische Frauenideal das einfache bürgerliche Mädchen, das später eine schlichte Hausfrau und Mutter wird. Die elegante Puppe existiere nur in der Fantasie der Europäer.

Nachruf.

In der Nacht zum Dienstag starb plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit unser hochverehrtes Ehren- und Vorstandmitglied

Herr Martin Sohn.

Der Verstorbene war während 25 Jahren activer Sänger und hat bis zu seinem Tode dem deutschen Liede die Treue bewahrt. Wir werden stets mit Liebe und Dankbarkeit seiner gedenken.

Männer-Gesang-Verein Zeppenfeld.
Der Vorstand.

Danksagung.

Allen, die mir beim Heimgang meines lieben Mannes treu zur Seite standen, sowie Allen, die ihm das letzte Geleit gaben, besonders den beiden Kriegervereinen und Herrn Pastor Hackemann für die trostreichen Worte am Grabe, sage ich auf diesem Wege **herzlichen Dank.**

Frau Adolf Judt
Eleonore geb. Müller.

Struthütten, den 5. Januar 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, sowie Herrn Pastor Witzel für die trostreichen Worte am Grabe unseren **herzlichsten Dank.**

Geschwister Wehn.

Neunkirchen, den 7. Januar 1927.



Während des Inventur-Ausverkaufs gewähre auf Hüte, Mützen, Schirme, Krawatten u. Selbstbinder 10 Prozent Rabatt.
Ludwig Spies, Neunkirchen
Bahnhofstraße.

Salchendorf.

Mittwoch, den 12. Januar 1927
größere Missionsversammlung.
Redner: Missionsinspektor L. Henrichs, Barmen. Jak. G. Siebel, Freudenberg und andere.
Anfang **nachmittags 2 Uhr,** wozu alle Freunde der Mission herzlich eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (1. n. Epiph.), den 9. Januar, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Missionsinspektor Henrichs Barmen.

Mütter-Beratung.
10. Januar Burbach.
11. „ Zeppenfeld.
12. „ Neunkirchen.



Verkaufe eine junge, erstklassige, prima, gute
Milch- u. Fahrkuh
12½ Ztr. schwer, Ende Januar zum drittenmal kalbend.
Willi Haas, Bretthausen
b. Neukirch, Westerwald.

Lohnsteuer- u. Gehalts-Nachweise
wieder vorrätig.
Buchdruckerei H. Braun.

Zum **sofortigen** Eintritt
perfekt. Stenotypist(in)
von Fabrikkontor aushilfsweise evtl. dauernd gesucht.
Angeb. u. S. 192 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Briefmarken
und
Sammlungen
kauft
verkauft
Philipp Kosack & Co.
Berlin, Burgstrass 13
Preisliste gratis.

Erleichterungen in der Familien-Einwanderung nach Nordamerika. Das Quotensystem des amerikanischen Einwanderungsgesetzes hat in vielen Fällen dazu geführt, daß die Mitglieder einer Familie, deren Ernährer nach Amerika auswanderte, voneinander getrennt wurden, da die verhältnismäßig niedrige Quotenzahl nicht in jedem Fall die sofortige Mitnahme der Familienmitglieder des Einwanderers gestattete. Mitte Dezember 1926 stimmten der amerikanische Senat und Kongreß grundsätzlich einer Abänderung des Einwanderungsgesetzes zu, nach der 35 000 Frauen und Kindern die Einwanderung in Nordamerika gestattet werden soll, sofern die Väter oder Ehemänner dieser Familien vor dem 1. Juli 1924 in Nordamerika eingewandert sind und das amerikanische Bürgerrecht beantragt bezw. das erste Papier in Händen haben.

Da diese Milderung des amerikanischen Einwanderungsgesetzes auch von zahlreichen deutschen Familien, deren Ernährer schon seit Jahren in Amerika weilen, begrüßt wird, sei allen diesen Familienmitgliedern schon heute empfohlen, sich bezüglich der baldigen Auswanderung mit der Vertretung des Norddeutschen Lloyd am Platze in Verbindung zu setzen, da hier zu gegebener Zeit alles Nähere über die Reisemöglichkeiten und über die Einreiseerlaubnis zu erfahren ist. Nach Aufgabe der Adressen wird die Vertretung des Norddeutschen Lloyd, sobald nähere Mitteilungen über die mit der Milderung des amerikanischen Einwanderungsgesetzes verbundenen neuen Bestimmungen vorliegen, jedem Interessenten alles für ihn Wissenswerte kostenlos zugehen lassen.

Todesanzeigen. Direktor Adolf Steinseifer, Eiserfeld, 66 J. — Frau Heinrich Wehn, Emilie geb. Frickhardt, Neunkirchen, 68 J. — Amtmann i. R. Karl Middeldorf, Freudenberg, 68 J. — Witwe Karoline Gelber geb. Jud, Altenseelbach, 83 J. — Frau Karl Dicker geb. Nöh, Eiserfeld, 64 J. —

Kontobücher, Ladenkladden,
verschiedene Stärken und Ausführungen, stets am Lager bei
H. Braun, Buchhandlung.

„Ich möchte heute noch zu Miß Coningsby gehen; denn je eher ich eine Stelle bekomme, desto besser ist es. Können wir nicht gleich nach Russell-Square kommen?"

Squire Weir bejahte und stand auf, um Dora den Arm zu reichen. Als sie die Straße erreicht hatten, bestiegen sie einen Wagen und fuhren nach Russell-Square.

„Ich will hier so lange warten, bis Sie wiederkommen", sagte der junge Squire, als der Wagen auf seine Anweisung an dem bezeichneten Platz hielt. „Es möchte nicht gut sein, wenn ich mit dem Wagen vor dem Hause wartete und gesehen würde. Wenn Miß Coningsby Sie freundlich aufnimmt, brauchen Sie nur zu kommen, um es mir zu sagen, oder einen Boten zu senden."

Dora stieg aus und suchte die Hausnummer, welche Mr. Chessom ihr aufgegeben hatte, und die zärtlichen Blicke des jungen Squires folgten ihr.

„Sie hat Warner nicht geliebt", dachte er. „Vielleicht gelingt es mir doch noch, ihr Herz zu gewinnen!"

Dora hatte das Haus bald gefunden und wollte eben die Glocke ziehen, während der Wagen, in welchem Noel wartete, nach der nächsten Straßenecke fuhr.

In demselben Augenblick bemerkte sie einen Mann, welcher an der andern Häuserseite an einem Pfeiler lehnte. Es war Jack Farr, dessen Gesicht bei ihrem Anblick vor unheimlicher Freude glänzte.

„Meinen hübschen Vogel beim ersten Fluchtversuch gefangen!" rief er. „Die Alte hatte doch recht; sie dachte es, daß Sie hierher gegangen seien. Kommen Sie, Miß Dora. Ich bin Ihr Vater, und wenn Sie schreien oder mir Widerstand leisten, rufe ich einen Polizisten!"

Er stand am Fuße der Stufen und streckte seine Arme aus, wie um sie aufzufangen. Forts. folgt.

Inventur-Ausverkauf

vom 3. bis 15. Januar.

Ich habe diese Preise für Winterwaren ermäßigt, gewähre außerdem auf Wintermäntel für Damen, Herren und Kinder 20 Prozent Rabatt. Auf alle übrigen Sachen gebe ich 10 Prozent Rabatt und biete somit eine Gelegenheit zu besonders billigem Einkauf.

Es kosten:

Mantelstoffe		6.30	5.40	3.80	**3.35**
Pulloverstoffe		2.—	1.70	1.—	**0.80**
Popeline	4.70	3.40	2.25	2.—	**1.80**
Cheviot			2.70	1.80	**1.15**
Karrierte Kleiderstoffe	3.60	3.—	1.80	1.20	**0.90**
Kleidersamt		10.—	7.80	6.75	**4.90**
Waschsamt				3.—	**2.40**
Kleidersiamosen			1.45	1.35	**1.—**
Kleiderdruck beste Ware					**0.68**
Schürzendruck beste Ware					**1.20**
Schürzensiamosen			1.35	1.10	**0.80**
Manchester			3.30	2.50	**1.80**

Damen-Mäntel	40.—	32.—	26.—	20.—	14.— **9.50**
Herren-Mäntel	69.—	53.—	43.—	36.—	**28.—**
Burschen- und Knaben-Mäntel anfangend mit					**9.—**
Marengo-Paletots, 1- und 2-reihig,	69.—	50.—			
			46.—	39.—	**32.—**
Herren-Anzüge	90.—	72.—	54.—	45.—	34.— **29.—**
Knaben-Anzüge				anfangend mit	**6.—**
Herren-Hosen				von	**3.50** an
Lodenjoppen	22.—	18.—	14.—	10.—	**7.50**

Nessel, einfach breit	0.68	0.50	0.44	0.36	**0.27**
Nessel, 160 cm breit			1.30	1.18	**0.78**
Hemdentuch	1.—	0.90	0.75	0.50	**0.45**
Linon 140 cm breit, für Bettbezüge				1.80	**1.20**
Damast, 140 u. 160 breit	3.40	3.—	2.60	2.25	**1.70**
Bettuchbiber				2.25 1.80	**1.45**
Handtuchgebild	1.—	0.75	0.60	0.50 0.36	**0.27**
Karrierte und gestr. Hemdenflanelle				1.20 1.— 0.90 0.68	**0.60**
Finette u. gebl. Biber	1.35	1.20	1.—	0.95 0.80	**0.63**
Ungebl. Biber	1.20	1.—	0.90	0.78 0.63	**0.45**

Einsatz-Hemden	Oberhemden	Tischtücher	Kissenbezüge	Trockentücher	Damen-Hemden	Wollene Strümpfe
2.90 2.50 **1.30**	8.— 5.70 5.— **3.80**	7.20 5.40 **4.40**	2.— 1.70 1.20 **0.95**	0.54 0.45 **0.27**	2.60 1.80 1.50 1.20 **0.75**	Größe 10 3.65 3.40 **2.60**

Emil Gerhard, Betzdorf, Bahnhofstraße.

Inventur-Ausverkauf

von

Paul Spies, Neunkirchen

Telefon 126. **Kölnerstraße 282.**

Um eine möglichst vollständige Räumung der Bestände zu erzielen, werden verkauft:

Rohnessel 80 cm breit in guten Qualitäten **55, 48, 38, 27 ₰**
Bettuchnessel 160 cm breit, haltbare Qual. **ℳ 1.25, 1.18, 0.98 0.85**
Hemdentuch 80 cm breit, solide Ware, **ℳ 0.75, 0.65, 0.58 0.38**
Bettuchbiber, gute Cöperware, **ℳ 1.95, 1.80, 1.35**
Haustuch kräftige Ware, Bettuchbreite **ℳ 1.90 1.75**
Bettkattun, kräftige Ware **ℳ 0.85**
Handtücher, halbleinene u. baumw. Qual. **ℳ 0.80, 0.70, 0.58, 0.22**
Trockentücher **ℳ 0.38, 0.30**
Kaffeedecken **ℳ 2.50, 1.95**
Oberhemden früherer Preis 8.50, jetzt **3.95**
Strickjacken und Westen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Pulloverstoffe in modernen Mustern, **ℳ 2.30, 1.80, 0.98**
Karrierte Kleiderstoffe **ℳ 3.40, 2.95, 2.20, 1.20**
Popeline, reine Wolle **ℳ 2.80**
Mantelstoffe 140 cm breit, **ℳ 3.80, 3.20**
Waschsamt gute Qualität, schöne Farben **ℳ 2.60**
Cheviot in versch. Farben, sehr gute Qual. **ℳ 1.60**

Mein Inventur-Ausverkauf

bringt Ihnen große Vorteile. Die Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt, dafür einige Beispiele.

Herren-Ulster u. Paletots von ℳ 30.— an, gute Qualitäten,
Loden-Mäntel von ℳ 15.50 an, Hosen von ℳ 3.50 an, Joppen von ℳ 7.— an
Arbeits-Anzüge von 5.50 an, Knabenanzüge von 6.— an,
Oberhemden von 4.80 an. Ein Posten Hüte von 2—4 Mk.
Ein Posten Regenschirme zur Hälfte des Preises.

Schluß des Ausverkaufes am 18. Januar.

Albert Weidt, Neunkirchen.

Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung.

Versäumen Sie nicht

meinen am Montag beginnenden

Inventur-Ausverkauf

zu besuchen.

In allen Manufakturwaren große Posten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

D. L. Schütz, Burbach.

Ofenrohre u. Knie

nach Maß,

Kohlenkasten, Kohlenfüller u. Kuchenbleche

liefert

Pfeifer & Schäfer

Salchendorf.

Tapeten, Leisten, Linkrusta, alle Sorten Farbe, Lack, Leinöl, Pinsel, Weißquaste und Bohnerwachs hält stets preiswert vorrätig

Fritz Jud, Altenseelbach.

Brillen

aller Schleifarten rund und oval.
Besondere Rezeptgläser finden schnellste Erledigung.
Lieferant der Krankenkassen.

Wwe. Rud. Müllenschläder
Herdorf.

Bei genügender Beteiligung findet ab **15. Januar** ein

Kursus

in **Rechnen, Mathematik, Zeichnen u. Buchführung** statt. Anmeldungen bis zum **10. ds. Mts.** erbeten.

Ernst Diehl, Bauingenieur
Burbach.

Für Sprechapparate:
Schallplatten, Nadeln, Schalldosen, Zugfedern empfiehlt
Richard Huhn, Herdorf
hinter der ev. Kirche.

Betreffs Beleidigung Maria Co habe ich mich in der Person geirrt.
Paul Kohles, Wiederstein.

Filmvorführung der Arbeitsgemeinschaft.

Am **Sonntag, den 9. Januar 1927,** läuft im Saale des **Herrn Thielmann** der Film

„Die Geheimnisse der Kalmückensteppe"

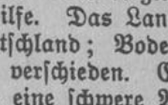
nachmittags 4 Uhr für Kinder, Eintrittspreis 10 Pfg.
abends 8¼ Uhr für Erwachsene, Eintrittspreis 50 Pfg.
Vorverkauf wie bekannt.

Am Sonntag, den 9. Jan. 3½ Uhr nachm., findet in der **Turnhalle zu Herdorf** ein

großes Schauturnen

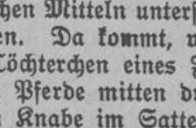
statt. Einige der besten Turner des Siegerland-Turngaues und der Westd. Gerätemeister Alfred Stracke, 1. Sieger im Wettkampf Rheinl.-Westfalen werden ihr Können darbieten.

Eine Kuh



anfangs März melk werdend, steht zu verkaufen
Zeppenfeld, Hausnr. 139.

2 junge, schwere trächtige
Fahrkühe



(Füchse) stehen zum Verkauf.
Zeppenfeld, Hausnr. 26.

Baugeld.

Beratung, Bauzeichnungen, Entwürfe, Hauszins-Anträge, Hypotheken und Gutachten durch
Architekt Schmiedeknecht.
Geisweid i. W., Austr. 1/1.
Telefon Siegen 2539.
Sprechstunden 9—11 Uhr u. 1—3 Uhr Werktags u. 10—12 Uhr Sonntags.

Wiegekarten
fertigt an **Buchdruckerei H. Braun.**

Briefe an Dich.

H. Braun.

19.

Die Landw. Ausstellung in Salem (Schluß).

Von der Halle für Erzeugnisse der Landwirtschaft, des Gartenbaues, der Blumen und der Frauenkunst haben wir nicht weit bis zum Tummelplatz und dem Jahrmarkt. Es ist wie in der alten Welt: wo gespielt wird, sammeln sich Zuhörer. In den Budengassen können wir allerlei nützliche Dinge kaufen, trinken und essen, aber ich vermisse die Paradestücke der großen Jahrmärkte im alten Europa, die Riesendamen, Meerweibchen, Zauberer, den Mann mit der großen Drehscheibe, durch die man das große Loos gewinnen kann, die Schießbuden, den billigen Jakob, das Kasperletheater, das Riesenpracht-Karussel. Alle diese Herrlichkeiten auf deutschen Märkten fehlen noch im fernen Westen. Ein Karoussel habe ich zwar gesehen, aber es war nicht so ansehnlich wie die in Deutschland. Dagegen befanden sich auf dem Platz zwei Riesenräder mit vielen Sitzgelegenheiten, die auf ihrer Rundreise die jugendlichen Gäste in vertikaler Richtung hoch in die Luft hoben und an diesem Auf- und Niederschweben schienen sie eine große Freude zu haben. Da war ferner ein Mann mit einem Dutzend Ponny's, darunter solche kleinster Art, die er in einer zu beiden Seiten mit Draht eingefriedigten Reitbahn laufen ließ und sicher ein gutes Geschäft machte. Denn so oft ich mir diesen schönen, kleinen Zirkus angesehen habe, waren die Ponny's mit kleinen und kleinsten Reitern besetzt.

Mit der Fair ist ein großes Pferderennen verbunden und die Rennbahn schließt gleich an die Umgebung an. Der Besuch der Rennbahn erfordert ein besonderes Eintrittsgeld, doch gibt es auch viele Zaungäste, die auf billigere Weise in den Genuß des Schauens gelangen. Freilich, die ländliche Aristokratie wird in Ländern mit großen, ebenen Flächen immer auf der Rennbahn anzutreffen sein, denn die Vorliebe für das Pferd wird weder durch Auto's, noch durch Flugzeuge vermindert, wenn auch das Pferd sozusagen von der cementierten Straße verschwunden ist. Viele Straßen gibt es auch, die neben der cementierten Fläche für die Auto's Platz genug für Pferde und weichen Boden haben. Die wertvollen Rennpferde sind alle in besonderen Stallungen untergebracht und hier und da schaut so ein rassiger Pferdekopf neugierig durch ein kleines Fenster. Aus der Höhe kommt Propellergeräusch, ab und zu erscheint ein Passagierflugzeug, die Reisenden steigen aus und ein und es wird ein Besuch in den benachbarten Städten gemacht. Alles, was ich hier sah, könnte ebenso auf einer deutschen Ausstellung sein; doch, im Gedränge auf den Wegen, unter den Besuchern ist so manches schwarze, braune, gelbe und rothäutige Gesicht, und auch in Haltung und Benehmen so viel Abweichungen von den gewohnten deutschen Sitten, dazu die fremde Sprache, daß das Untertauchen in der Menge mir besonders reizvoll erscheint. Die Sprache der Moneten ist leicht, hier kommt es nur darauf an, welche zu haben. Noch bin ich keine zehn Schritte weit da bietet mir eine Miß Schriften zum Kauf an. Es ist „der Weg, schnell zu Reichtum zu gelangen", so viel kann ich lesen, aber ich will nicht reich werden, da muß man sich zu viel über die Steuern ärgern. So sage ich denn: „I to speak not englisch, bin German". „Das höre ich", sagt sie anzüglich lachend, „ich kann auch deutsch!" Aber es wurde trotzdem nichts aus dem Geschäft, weil das kleine Buch einen Dollar kosten sollte. So sagte ich ihr, daß wir in Deutschland zu dieser Zeit zu arm für solche Ausgaben seien und daß ich nach Amerika kam, um zu sehen, wo unser Geld geblieben. Die schönen Bubiköpfe hier — sie hatte auch eine solche Frisur — könnten sich unsere Mädchen nicht leisten. Gerne hätte ich die Unterhaltung noch ein wenig fortgesetzt, doch sie wandte sich einem Anderen zu, der besser Englisch konnte, wie ich und nicht so knauserig war. Das Geschäft kam schnell zustande und sie nickte mir lächelnd zu. Dem Trubel abgekehrt, sah ich unter den hohen Eichen ein Speisehaus, trat ein und fand unter vielen Menschen noch einen Platz, der gerade auf meinen Dollar gewartet zu haben schien, denn ein flinkes Mädchen brachte bereits, kaum daß sie mich gesehen, das Tagesgericht auf mehreren Schüsseln und es kostete einen runden Dollar. Ein praktisches Volk, so dachte ich, alles kostet einen Dollar! Eintrittsgeld, Buch, Mittagessen. Ob die Maid wohl auch einen Dollar Trinkgeld nimmt? Ich habe sie nicht in Versuchung geführt, sondern reichte ihr die in Deutschland üblichen 10 Prozent, als sie mir den Kassenzettel gab. Das Essen war reichlich und gut. Das Haus hatte getrennten Ein- und Ausgang, man bezahlt an Letzterem, wo sich die Kasse befindet.

„Klubhaus für Boys und Girls", lese ich über dem Eingang eines stattlichen Gebäudes. Eintretend finde ich sehr gemütlich eingerichtete Gesellschaftsräume, aber zu dieser Tageszeit wenig besucht. In meiner Beschreibung der landw. Ausstellung in Albany habe ich den Klub als eine Einrichtung angeführt, die der Hebung der Landwirtschaft dienen soll. Unter der Landflucht leiden die Ver. Staaten zur Zeit mehr wie wir in Deutschland, weil die Preise der landw. Produkte auch nicht annähernd so hoch sind, um die Lohnansprüche Arbeitsuchender aus dem erzielten Nutzen befriedigen zu können. Die Regierung erkennt die Gefahr und sinnt auf Abhilfe. Das Land ist mehr wie zehnmal so groß wie Deutschland; Boden, Klima, die Anbauverhältnisse sind sehr verschieden. Es wird die Hebung der Not der Landwirte eine schwere Aufgabe sein. Zunächst wird der Versuch, die heranwachsende Jugend für die Viehzucht zu gewinnen, ihr Liebe zu den Tieren anzuerziehen, in den mit reichen Mitteln unterstützten Landwirtschaftsschulen unternommen. Da kommt, wie ich zu den großen Hallen gehe, das Töchterchen eines Farmers auf wunderschönem, grauweißem Pferde mitten durch das Volk geritten. Sie sitzt wie ein Knabe im Sattel und das mutige Pferd wie die kleine Reiterin werden viel bewundert. Solch Kind wird immer das Land und die Pferde lieben und überzeugt sein, daß Mirza Schaffy Recht hat mit seinem Spruche:

Mein Inventur=Ausverkauf hat begonnen.

Ulster, zweireihig mit Gurt von **10.—** bis **49.—** früher Wert **35.—** bis **70.—** *M.*
Weiter sind im Preis bedeutend herabgesetzt:
Lodenmäntel, Lodenjoppen, Windjacken, Gummimäntel, Tirtey= und Brecheshosen, sowie **Knaben=Strickanzüge.**
Hüte, Mützen, Krawatten u. Schals kaufen Sie teilweise zur Hälfte des früheren Preises.
Außerdem habe ich die **Preise meines reichsortierten Stofflagers ermäßigt,** wodurch eine Verbilligung der Maßbekleidung eintritt.

Wilhelm Weth, Neunkirchen

Fernsprecher 97. gegenüber Gasthof Assmann. Fernsprecher 97.

Die billigen Preise in meinem Inventur-Ausverkauf

haben viel Beifall gefunden, überzeugen Sie sich bitte auch von der Preiswürdigkeit und Qualität meiner Waren.

Ich biete an:

Nessel 80 cm breit, 62, 52, 44 u. **29** ₰		**Prachtvolle kar. Kleiderst.** *M* 1.50, **1.35**
Betttuchnessel Meter *M* 1.10 u. **88** „		**Reinwollene „ Kleiderstoffe** m *M* **3.50**
Hemdentuch „ 72, 64 u. **58** „		**Popeline** in vielen Farben „ „ **2.75**
Normal-Flanell „ **98** „		**Schönen Kleider-Rips,** 130 cm br. **5.40**
ungebl. Biber „ 98, 70 u. **66** „		**Moderne Pulloverstoffe** m 2.95 u. **1.75**
gebl. Biber „ 86 u. **78** „		**Wasch-Samt** in vielen Farben m *M* **2.70**
Bettkattun „ 78 u. **59** „		**Schwarzen Kleider-Samt gebe weit unter Preis ab.**
beste Schürzen-Siamosen 1.10 u. **98** „		

Etamin 150 cm breit m **88 Pfg.**

Billige Stores in feinster Ausführung!

Kaufhaus Wenzel
Neunkirchen.

Nur noch 8 Tage dauert mein großer Inventur=Ausverkauf!

Die grossen Erfolge in der ersten Woche dürften Allen, die bis jetzt noch zögerten, Veranlassung geben, sich nun auch mit guter und staunenswert billiger Ware einzudecken.

Alle die, welche mich besuchten, werden Ihnen bestätigen, wie gut und billig sie bei mir kauften.

Philipp Füller, Betzdorf

Kaufhaus für Manufaktur und Konfektion.

Rheuma, **Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht!**
Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 2500 Dankbriefe!
Krankenschwester Margret Heber, Frankfurt-Niederrad B 81.





Annahme von Spareinlagen zu den günstigsten Zinssätzen.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Freier Grunder Bank e. G. m. b. H.

Sämtliche photographische Bedarfsartikel
in bester Qualität zu haben bei **H. Braun.**

Herr Missionsinspektor Henrichs aus Barmen

wird, so Gott will in der **Kirche** zu **Neunkirchen** reden

Sonntag, den 9. Jan. vorm. 10 Uhr in der Predigt.
„ „ **9.** „ abds. 8¼ Uhr über: Das rechte Fundament.
Montag „ **10.** „ „ 8¼ „ über: Jesus und die Guten.
Dienstag „ **11.** „ „ 8¼ „ über; Jesus u. die Gescheiterten.
Mittwoch „ **12.** „ „ 8¼ „ über: Wer verliert das Himmelreich?
Donnerstag 13. „ „ 8¼ „ über: Der Friede der Seele.
Freitag, den 14. „ „ 8¼ „ über: Warum muß es einen jüngsten Tag geben?
Samstag „ **15.** „ „ 8¼ „ über: Manneskraft und Mannesschwäche.
Nur für Männer und Jünglinge.
Sonntag, den 16. Jan. vorm. 10 Uhr in der Predigt.
„ „ **16.** „ abds. 8¼ „ über: Das göttliche Heute.
Montag „ **17.** „ „ 8¼ „ Frauenglück. **Nur für Frauen u. Jungfrauen.**
Dienstag „ **18.** „ „ 8¼ „ Der Schlüssel zum Glauben.

Außerdem hält Herr Inspektor Henrichs vom 9. bis zum 18. Jan. an allen Nachmittagen im **Versammlungshause** in der **Löhrstraße** biblische Vorträge. Nur am Nachmittag des 12. Januar redet er nachmittags **2 Uhr** im Versammlungshause zu Salchendorf. Die Nachmittagsvorträge in Neunkirchen beginnen an den beiden Sonntagen um **3 Uhr**, an den Werktagen um **4 Uhr**.
Zum Besuch dieser Evangeliumsverkündigung ladet herzlich ein
die Gemeinschaft in der Löhrstraße.

„Das Glück der Erde ist auf dem Rücken der Pferde". An ihr vorbei reitet ein alter Herr auf einem prächtigen, großen Falben und er sieht das Kind lächelnd an. Der Reiter gehört wohl zum Comitee der Rennen, denn ich sehe ihn gleich darauf durch das Gelände an der Rennbahn vorbei traben.

„Mein Herz ist wie ein Bienenhaus, die Mädchen" — ach nein, ich will nicht anzüglich werden, denn ich bin in Amerika und da soll es auch auf den Büro's für Ehescheidungsachen wie im Bienenhaus zugehen. Das wird im fernen Osten sein, so um New-York herum, hier im Westen habe ich nichts Derartiges bemerkt. Das Haus, vor dem ich stehe, enthält eine Ausstellung für Bienenzucht und ich denke daran, daß man mir gesagt hat, ich sei in einem Lande, in dem Milch und Honig fließt. Das Wenige, welches hier davon zu sehen ist, läßt darauf schließen, daß die Bienenzucht noch sehr wenig gepflegt ist in einem Lande, wo die Bedingungen zum Gedeihen so günstig zu sein scheinen.

In den Hallen für Schafe ist sehr wertvolles Material. In dem noch sehr wenig besiedelten Ostoregon soll es Besitzer von Herden bis zu 50 000 Stück geben und die jährlich fallende Wolle wird in Oregon auf 17 Millionen Pfund geschätzt. Ich sehe nur Schafe englischer Zucht: Hamshyre, Shropshyre-, Oxford-, Leiceſter, Dorset Horn, Rambouillet, Merino. Die Sachverständigen sind an der Arbeit und untersuchen im Freien die sehr dichten Wollpelze.

Auch die Angoraziege mit langem, seidenweichen Haar und schön geschwungenen Hörnern ist in der Bedeutung, die ihr in diesem Lande zukommt, vertreten.

Die Schweine sind wieder in den Farben fuchsrot, schwarz und weiß da und liegen träge in ihren Boxen. Ihre Bewertung scheint bei den ausgeglichenen Formen und geringen Rassenunterschieden schwer zu sein.

Oregon rühmt sich, das schönste Vieh zu haben. Wenn man durch diese Hallen geht und sieht der „Rinder breitgestirnte, glatte Scharen", so ist der Stolz der Leute in Oregonien sehr verständlich. Die prachtvollen, großen Holsteiner und Friesen nehmen den meisten Raum ein. Tiere von 18—20 Zentner Lebendgewicht sind sicher darunter. Ich sehe solche mit und ohne Hörner; Letzteres wurde mir in einem früheren Briefe als Scherz ausgelegt, aber es ist so. Unter den anderen Rassen, den Short-Horns, Guernsey, Jersey, Algäu erreicht keine die Holsteiner an Größe, Gewicht und Euterbildung. Eine Art, ich glaube es ist das Guernsey-Rind, wird nur auf Fleisch gezüchtet und hat sehr massige Körperformen.

Nun komme ich zu den Pferden. Auch diese füllen mehrere Hallen, schwere Zugpferde, wie sie auch bei uns im Rheinland und in Belgien gezüchtet werden, halbschwere Pferde, wie sie der Landwirt braucht, Luxus- und edle Reitpferde. Wenn auch der große Verkehr auf den Straßen dem Auto gehört, so bleibt doch für Pferde eine vielseitige Verwendung. Die Leichtigkeit, Pferde auf den großen Flächen zu unterhalten, beweist der Preis. 60 Dollar wurden mir für ein mittleres Gebrauchspferd genannt.

In der großen Reithalle, die auch Tribünen für viele Zuschauer enthält, werden die Pferde den Preisrichtern vorgeführt. Spiegelblank geputzt, mit farbigen Bändchen in den Mähnen gehen sie hier zur Schau und es ist stets ein Stamm von Liebhabern anwesend. Glänzend beleuchtet ist die Halle am Abend, dann werden vor einer großen Anzahl Gäste, die einen Dollar Eintrittsgeld bezahlen müssen, Reiterkunststücke gezeigt.

Die Halle für Geflügel ist sehr reich beschickt und auch immer gut besucht, ebenso wird der Kaninchen-Ausstellung viel Aufmerksamkeit gewidmet. Kaninchen werden in dem fleischreichen Staate wohl nur mit Rücksicht auf die Felle gezüchtet, denn auch in den Ver. Staaten gibt es in der Freiheit nicht so viel Tiere mit kostbaren Pelzen, um damit die Schultern aller Frauen zu umhüllen und da hilft man sich in der Pelzindustrie mit Stallhasen, deren Felle sehr geschickt zu edlem Pelzwerk verarbeitet werden. Von Tieren auf der Ausstellung erwähne ich noch die Milchziege, die in den letzten Jahren in den westlichen Städten, weniger auf dem Lande, an Beliebtheit zugenommen hat.

Eine große Halle ist angefüllt mit kartographischen Darstellungen der staatlichen Fürsorge- und Wohlfahrtseinrichtungen, der Landeskultur 2c. Mit besonderer Aufmerksamkeit habe ich die Rentabilitätsberechnungen in Teilen ehemals trocknen Landes verfolgt, das durch sehr ausgedehnte und kostspielige Anlagen für den landwirtschaftlichen Betrieb erschlossen wurde. Der Staat will natürlich sein Geld wieder haben und ist bemüht, Landwirte in den noch volkarmen Gegenden anzusiedeln. Ich glaube, es ist an dieser Stelle meiner Briefe die beste Gelegenheit, über Möglicheiten von Grunderwerb und Ansiedlung von Landwirten im Westen der Ver. Staaten, besonders in Oregon, etwas zu schreiben; die Versuchung dazu ist für mich groß, aber ich stelle die gemachten Notizen zurück, bis meine Heimreise, die ich in den ersten Tagen des Monats Oktober antrete, beendet ist. In einem Anhange zu meinen Briefen will ich dann meine Beobachtungen beim Besuche von Fabriken, staatlichen Anstalten, sowie die Aussichten, die das Land für die Einwanderung bietet, zusammenfassen. So nehme ich denn jetzt Abschied von der schönen Ausstellung, auf der ich die Landwirte Oregons mit ihren Erzeugnissen und ihren schönsten Tieren im Sonntagsstaat gesehen habe. Mein Programm enthält noch einige kleine, unerledigte Aufgaben, dann beginnt die Reise nach dem Osten.

Wir bitten, im Freundes- und Bekanntenkreise die Hellerthaler Zeitung empfehlen zu wollen und senden gerne Probenummern an uns mitgeteilte Adressen.

Die Expedition.